

BIOAKTUELL

Sortenempfehlungen für die Aussaat 2016 (Ernte 2017)

Die Liste mit den empfohlenen Getreidesorten für die Ernte 2017 umfasst dank der guten Zusammenarbeit mit den schweizerischen Vermehrungsorganisationen eine breite Palette an geeigneten Sorten in Bioqualität.

Hansueli Dierauer, FiBL Frick

Beim Winterweizen und beim Dinkel stehen die gleichen Sorten wie letztes Jahr zur Verfügung. Die Sortenliste bleibt hier unverändert. Die Weizensorten Claro und Scaro sind das letzte Jahr auf der Liste. Folgende Sorten wurden gestrichen: Caravan (Wintergerste), Bedretto und Triamant (Wintertriticale), Zorro und Triton (Sommerhafer). Neu vermehrt wurden KWS Atrika (Sommergerste), Typhon (Sommerhafer), Larossa und Trialdo (Wintertriticale).

Die Versorgung mit Biosaatgut ist im Getreidebau vorbildlich. Alle Arten sind in der Saatgutverfügbarkeitsstufe 1 (Bio = Pflicht) eingeteilt. Es kommt nur ganz vereinzelt zu Engpässen.

Die Sortenliste Biogetreide Ernte 2017 finden Sie im FiBL-Shop

Mahlweizen

Ab Ernte 2016 wird in der Kategorie «Biomahlweizen» die Bezahlung nach Proteingehalt eingeführt. Bei Chargen mit Proteingehalten unter 12 Prozent gibt es Abzüge.

Die aktuellen Preise und die geltenden Übernahmebedingungen finden sich in der Rubrik Markt auf www.bioaktuell.ch. Da die Verarbeiter der Verarbeitungsqualität eine sehr grosse Bedeutung beimessen, wurden in der Liste die Sorten bereits letztes Jahr nach Proteingehalt angeordnet. Molinera mit den höchsten Gehalten zuoberst und dann absteigend. Die Wahl einer an den Standort angepassten Sorte mit hohem Qualitätspotenzial gewinnt mit der Proteinbezahlung an Bedeutung. Generell kann gesagt werden, dass das Qualitätsniveau gemessen am Protein heute in der Schweiz in der Kategorie «Biomahlweizen CH Knospe» schon sehr hoch ist. In den letzten Jahren hat sich «Wiwa» mit einem Marktanteil von zirka 50 Prozent zur Hauptsorte der Biobauern in der Schweiz entwickelt. Eine weitere Ausdehnung ist nicht mehr erwünscht.

Die Sorten aus der Getreidezüchtung von Peter Kunz

Bei den Sorten aus der Züchtung von Peter Kunz finden alle Züchtungsschritte und natürlich auch die ganze Vermehrung unter Biobedingungen statt. Die Sorten weisen wegen des langen Wuchses und der Blattstellung eine gute Unkrautunterdrückung auf und bilden dichte Bestände mit viel Stroh und Blattmasse. Die grosse Blattmasse hat eine etwas spätere Abreife zur Folge. Im Vergleich zu den frühesten Agroscope-Sorten kann dies 10 Tage

ausmachen. Wegen der grossen Blattmasse wirkt sich ein allfälliger Getreidehähnchenfrass weniger stark aus. Auch die Sorten von Peter Kunz benötigen ausreichend Stickstoff, um ihr Potenzial zu entfalten. Bei sehr hoher Stickstoffversorgung kann es aber leichter zu Lagerung kommen. Die Standfestigkeit ist trotz langem Wuchs auf mittelintensiven Standorten gut. Bezüglich Auswuchs haben sich die Sorten als tolerant erwiesen.

Alternativen zu «Wiwa» aus der Züchtung von Peter Kunz sind «Tengri» und die neue Sorte «Pizza». «Tengri» ist momentan die Sorte aus der Züchtung von Peter Kunz mit den höchsten Proteingehalten. Pizza ist im Wuchs noch kräftiger als die Hauptsorte Wiwa und auch ertragreicher. Sie ist anfällig auf Braunrost. Pizza hat eine hohe Teigstabilität. Unter eher extensiven Bedingungen weist sie eine schwache Backqualität auf. Mittlere Proteingehalte sind nur auf gut versorgten Standorten möglich.

Vom Typ her ist die österreichische Sorte «Arnold» den Sorten aus der Getreidezüchtung Peter Kunz ähnlich. Arnold ist aber begrannt, frühreifer und gut an das trockene Klima Niederösterreichs angepasst. Sie weist gute Resistenzeigenschaften auf, ausser einer Anfälligkeit auf Septoria an den Ähren und auf Gelbrost. Die Backqualität ist vergleichbar mit derjenigen von Wiwa.

Die Sorten aus der Züchtung von Agroscope wurden bisher nicht unter Biobedingungen selektioniert. Nur die Vermehrung erfolgt auf anerkannten Biobetrieben. Die Sorten sind grundsätzlich kürzer im Wuchs, was eine bessere Standfestigkeit bedeutet und wegen der geringeren Strohproduktion auch etwas höhere Erträge. Der kurze Wuchs kann sich nachteilig auf die Unkrautunterdrückung auswirken. Um ihr volles Potenzial zu erreichen, benötigen diese Sorten eine gute Stickstoffversorgung. Grundsätzlich reifen sie früher ab als die langstrohigen Sorten aus der Züchtung von Peter Kunz.

Die Sorten aus der Züchtung von Agroscope/DSP

Aus der Züchtung von Agroscope/DSP kann die Sorte Lorenzo empfohlen werden. Sie weist eine hohe Stabilität bezüglich Ertrag und Qualität auf Biobetrieben aus. Lorenzo hat gute Resistenzeigenschaften und eine hohe Backqualität.

Lorenzo ist im Wuchs vergleichbar mit Claro, hat eine gute Standfestigkeit und eignet sich deshalb für Standorte mit guter Stickstoffversorgung. Als Ersatz für Claro kommt in Zukunft Siala infrage. Claro scheidet wegen Qualitätsproblemen bei den Verarbeitern und auch wegen seiner Gelbrost-anfälligkeit in Zukunft aus. Siala war die Vorgängersorte von Claro. Sie hat eine bessere Resistenz und eine stabilere Qualität.

Für sehr gute, frühe Weizenlagen kann auch Molinera empfohlen werden. Sie zeigte in den Versuchen von Agroscope die beste Backqualität. Diese Sorte kann Runal noch übertreffen. Im Ertrag liegt die Sorte in den Praxisversuchen des FiBL leicht unter dem Durchschnitt. Molinera ist eine begrante Winterweizensorte. Die Granen sollen Wildschweine und Vögel abhalten. Molinera weist eine gute Standfestigkeit, eine durchschnittliche Krankheitsresistenz, eine schwache Aus-



Wiwa aus der Getreidezüchtung Peter Kunz ist momentan die am häufigsten angebaute Bio-Weizensorte. (Foto: © Manuela Ganz)

wuchstoleranz und eine gute Trockenheitsresistenz auf. Durch ihre Blattstellung und ihr dichtes Blattwerk kann sie in der entscheidenden Phase das Unkraut gut unterdrücken. Mit hochwachsenden Arten wie dem Ackerfuchsschwanz und Windhalm kann sie allerdings nicht mithalten.

Titlis ist nach wie vor eine stabile Sorte, die sich auf vielen Biobetrieben bewährt hat, eine gute Backqualität und durchschnittliche Erträge liefert. Runal ist bezüglich Backqualität sehr gut, aber bei den Krankheitsresistenzen eher schwach, eignet sich deshalb nur für beste Lagen.

Grundsätzlich teilen sich die Sorten nach den beiden Züchtern Agroscope/DSP und Peter Kunz auf.

Sommerweizen

Beim Sommerweizen gibt es keine Änderung. Fiorina ist nach wie vor die einzige Sorte in der Klasse Bio-Mahlweizen Knospe. Fiorina hat sich als anfällig auf Gelbrost erwiesen und muss bald ersetzt werden.

Futterweizen

Nebst Ludwig (Swiss Granum Klasse 2) steht auch Bockris als Futterweizensorte zur Verfügung. Bockris fällt durch eine gute Bestockung und Bodenbedeckung auf. Bockris hat ein hohes Ertragspotenzial und eignet sich besonders für nährstoffreiche Böden auf Umstellbetrieben. Bockris hat sich in den letzten Jahren als anfällig gegenüber Gelbrost erwiesen. Für Vollknospebetriebe kann Bockris auch als Flockenweizen im Vertragsanbau für Biofarm angebaut werden. Die Sorte Ataro aus der Getreidezüchtung Peter Kunz ist ebenfalls sehr ertragreich und eignet sich gut als Flocken- oder Futterweizen. Diese Sorte hat bessere Resistenzeigenschaften als Bockris und Ludwig. Momentan steht aber praktisch kein Saatgut dieser Sorten mehr zur Verfügung.

Dinkel

Gesucht sind vor allem die Urdinkel Oberkulmer und Ostro, welche von der IG Dinkel vermarktet werden. Ostro ist die etwas modernere Sorte mit einem höheren Ertragspotenzial und etwas besserer Standfestigkeit. Ostro hatte 2016 grosse Probleme mit Gelbrost. In Absprache mit den Abnehmern lässt sich jede der in der Sortenliste aufgeführten Sorten anbauen, wie zum Beispiel Tauro oder Titan aus der Getreidezüchtung Peter Kunz. Titan hat ein etwas höheres Ertragspotenzial als die Urdinkelsorten. Neu auf der Sortenliste ist die Sorte Zürcher Oberländer Rotkorn. Sie ist ertragreich und weist eine verbesserte Standfestigkeit auf.

Sie ist etwas anfällig auf Gelbrost und Braunrost.

Roggen

Mit Recrut und Matador stehen zwei Populationssorten mit hohem Ertragspotenzial zur Verfügung. Hybridsorten sind in der Knospe-Label-Produktion verboten.

Emmer

Vom Emmer der Schweizer Landsorte Typ Züblin steht nur eine Selektion von Sativa mit dem Namen Lux zur Verfügung. Dies ist der begrante, weisse Emmer.

Gerste

Bei den meisten Gerstensorten handelt es sich um Braugerste, die auch als Futtergetreide angebaut werden kann. Die 2-zeilige Caravan wurde ganz durch Cassia ersetzt. Sie eignet sich für den intensiven Anbau, da sie relativ kurz und standfest ist. Cassia eignet sich als Mischungspartner mit Wintererweiserbsen. Die 6-zeilige Sorte Semper hat sich bewährt, KWS Meridian ist ebenfalls gut für den Bioanbau geeignet. Der Unterschied im Hektolitergewicht zwischen den 2- und 6-zeiligen Sorten wird immer geringer. Die Nachfrage für Sommergerste ist wieder etwas angestiegen, da sie in höheren Lagen oft mit Sommererbsen kombiniert wird. Neu steht hier die Sorte KWS Atrika zur Verfügung. Die Sorte Quench ist eine Braugerstensorte, die sich besonders für den Anbau im Berggebiet eignet.

Hafer

Für Speisewecke mit hohem Hektolitergewicht wird vor allem Winterhafer angebaut. Als einzige Sorte steht Wiland zur Verfügung. In rauen Lagen ist wegen Auswinterungsgefahr Vorsicht mit Winterhafer geboten. Beim Sommerhafer stehen drei Sorten zur Verfügung. Als Speisahafer kann Canyon und die neue Sorte Typhon verwendet werden. Husky ist bitter.

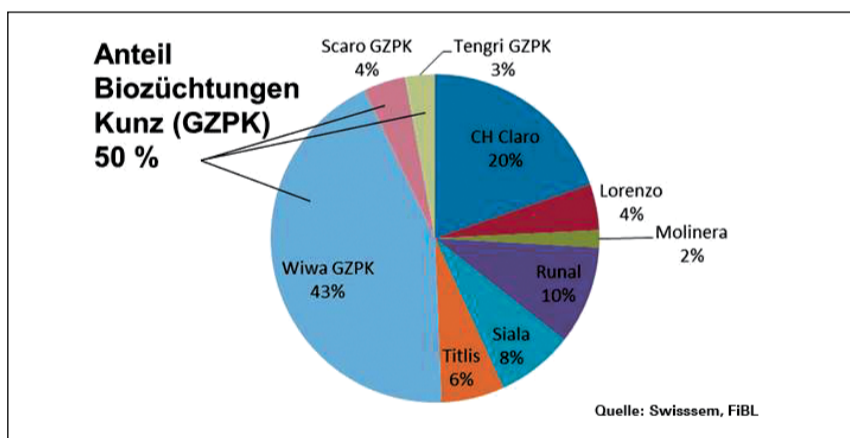
Triticale

Wegen fehlender Nachfrage wurde kein Sommertriticale vermehrt. In Bioqualität stehen neu Trialdo und Larossa zur Verfügung. Beide Sorten haben ein hohes Ertragspotenzial und eine gute Resistenz. Sie eignen sich auch für den Mischanbau mit Grasigerbsen (EFB33).

Hinweise für Umstellbetriebe

Für Umstellbetriebe sind die Absatzmöglichkeiten für Umstellgetreide auf www.bioaktuell.ch, in der Rubrik Umstellung.

Quelle Bioaktuell



Sortenverteilung Aussaat 2015, Ernte 2016.

VERANSTALTUNGEN

BIOAGENDA

Einführung in den Bio-Rebbau

Wann	Freitag, 26. August 2016, 9.00 bis 16.00 Uhr
Wo	FiBL Frick
Was	Dieser Fachkurs vermittelt die wichtigsten theoretischen und praktischen Grundlagen des biologischen Rebbaus, insbesondere zu Bodenpflege, Pflanzenernährung, Pflanzenschutz und Sortenwahl. Der Kurs richtet sich an alle interessierten Personen, die sich über den biologischen Rebau informieren oder in den Bio-Rebbau einsteigen wollen. Mit Berücksichtigung von Rebparzellen.
Auskunft	Andi Häseli, FiBL, 062 865 72 64, andi.haeseli@fibl.org
Anmeldung	FiBL Kurssekretariat, Stefanie Leu, Ackerstrasse 113, 5070 Frick, 062 865 72 74, kurse@fibl.org , www.anmeldeservice.fibl.org

1001 Gemüse & Co. 2016

Wann	3./4. September 2016
Wo	8462 Rheinau
Veranstalter	GenAuRheinau und Bio ZH/SH
Was	1001 Gemüse & Co. ist ein gemeinsames Projekt der Vereine der ZH/SH Biobauern, und Gen Au Rheinau. Ziel des gemeinsamen Projektes ist die Erhaltung und Förderung der kulturellen und genetischen Vielfalt von Nutzpflanzen und deren Verwendung für zukünftige Produzenten- und Konsumentengenerationen sowie die Förderung von vielfältiger, bäuerlicher Saatgutarbeit. Die Projektpartner organisieren zu diesem Zweck alle zwei Jahre einen Grossanlass unter dem Titel 1001 Gemüse & Co.
Auskunft	Markus Johann, Sativa, 079 636 53 64, m.johann@sativa-rheinau.ch Monika Messmer, FiBL, 062 865 04 43, monika.messmer@fibl.org Weitere Informationen www.1001gemuese.ch